

Wenn du mir nicht hilfst, ist alles verloren. Aber ich schwöre dir, daß ich dich nicht lange bei deinen Landsleuten lassen werde, und müßte ich auch ein ganzes Heer anwerben, um es gegen Labuan zu führen.“

Marianna verbarg ihr Gesicht in den Händen, und große Tränen liefen ihre Wangen hinunter.

„Ich soll hier bleiben? Ohne dich?“ schluchzte sie.

„Es ist notwendig, mein armes Mädchen. Höre.“

Er zog ein winziges Schächtelchen aus der Tasche, öffnete es und zeigte Marianna einige kleine Pillen von rötlicher Färbung, die einen starken Geruch ausströmten.

„Siehst du diese Pillen?“ fragte er. „Sie enthalten ein starkes aber nicht tödliches Gift, das die Eigenschaft hat, das Leben für sechs Stunden aufzuheben. Es erzeugt einen Schlaf, der vollkommen dem Tode gleicht, und der auch den Arzt täuscht.“

„Und was gedenkst du zu tun?“

„Juiko und ich werden jeder eine Pille verschlucken. Man wird uns für tot halten und in das Meer werfen. Wenn wir im Meere sind, werden wir aufwachen und frei sein.“

„Aber ihr werdet doch ertrinken.“

„Nein, vorausgesetzt, daß du uns hilfst.“

„Was soll ich tun? Sprich, Sandokan, ich bin zu allem bereit.“

„Es ist jetzt sechs Uhr,“ sagte der Pirat, nach der Uhr blickend. „In einer Stunde werden wir